

Presse- mappe

Fakten, Texte und Ansprechpartner

zur größten deutschsprachigen Pilgerstudie

588

Teilnehmende

DE · AT · CH

6

Pilgertypen

erstmals identifiziert

4,29

von 5: Sehnsucht

höchster Einzelwert

Peter Kirchmann & Prof. Dr. Andreas Braun

Journal of Tourism and Cultural Change

jakobsweg-lebensweg.de

Open Access · Peer-reviewed

DOI: 10.1080/14766825.2026.2688831

Stand: Juli 2026

Wissenschaftliches Fact Sheet

Alle Kerndaten zur Studie — zum Kopieren und Einfügen in Ihren Artikel.

Titel der Studie	Convergent symbolic geographies: How pilgrims produce stable place-meaning patterns on the Camino de Santiago
Autoren	Peter Kirchmann & Prof. Dr. Andreas Braun (gleichberechtigte Studienautoren)
Institution	BSP Business & Law School Berlin
Journal	Journal of Tourism and Cultural Change (Routledge / Taylor & Francis Group)
Veröffentlicht	Online am 16. Juni 2026
Zugang	Open Access (frei zugänglich)
DOI	10.1080/14766825.2026.2688831
Qualitätsstufe	Unabhängige empirische Forschung, durchlaufenes Peer-Review-Verfahren
Erhebungszeitraum	Oktober 2025 bis März 2026
Stichprobe	588 deutschsprachige Pilgerinnen und Pilger (543 vollständige qualitative Textberichte)
Demografie	50,8 % Frauen, 48,6 % Männer Durchschnittsalter: 61,0 Jahre
Pilgererfahrung	Mediane Distanz: 1.100 km (hochengagierte Weitwanderer)
Analysierte Routen	Camino Francés (n=408), Camino Portugués (n=351), Camino del Norte (n=136)
Kernbefund	Emotionale Erfahrungen werden systematisch durch die Geografie des Weges gesteuert (»Convergent Place-Making«)
Weitere Publikationen	Im Peer-Review-Verfahren

Fertige Presstexte in drei Längen

Zum sofortigen Abdruck — abgestuft nach Umfang und Medium.

KURZMELDUNG

ca. 150 Wörter

Für: Nachrichtenagenturen — Ticker — Social-Media-Teaser — Newsletter

Was passiert wirklich, wenn Menschen den Jakobsweg gehen? Die bislang größte deutschsprachige Pilgerstudie liefert erstmals empirische Antworten. 588 Pilgerinnen und Pilger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben an der Studie von Peter Kirchmann und Prof. Dr. Andreas Braun (BSP Business & Law School Berlin) teilgenommen.

Die zentralen Befunde: Der Jakobsweg verwandelt die wenigsten in »neue Menschen« — aber er klärt. Die häufigste Veränderung ist innere Ruhe und Gelassenheit. Erstmals wurden sechs empirische Pilgertypen identifiziert, vom Krisenläufer bis zum Wiederholungspilger. Der überraschendste Wert: 4,29 von 5 — die Sehnsucht, möglichst bald wieder loszugehen, ist der höchste Einzelwert der gesamten Befragung.

Die Ergebnisse sind peer-reviewed publiziert im Journal of Tourism and Cultural Change (Open Access). Weitere Publikationen befinden sich im Peer-Review-Verfahren.

PRESSEMITTEILUNG

ca. 400 Wörter

Für: Tageszeitungen — Online-Redaktionen — regionale Medien

»Ich hatte das Bedürfnis, möglichst bald wieder einen Camino zu gehen«: 4,29 von 5. Das ist der höchste Einzelwert der größten deutschsprachigen Pilgerstudie — und er betrifft nicht den Weg selbst, sondern die Rückkehr. Der sogenannte Camino Blues, die Sehnsucht nach dem Jakobsweg nach der Heimkehr, ist das vielleicht überraschendste Ergebnis einer Studie, die erstmals empirisch untersucht, was auf dem Camino de Santiago wirklich passiert.

Die Studie von Peter Kirchmann (jakobsweg-lebensweg.de) und Prof. Dr. Andreas Braun (BSP Business & Law School Berlin) basiert auf den Antworten von 588 deutschsprachigen Pilgern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie ist peer-reviewed publiziert im Journal of Tourism and Cultural Change (Open Access).

Drei zentrale Erkenntnisse stechen hervor: Erstens räumt die Studie mit dem Mythos der totalen Transformation auf. Der Jakobsweg verwandelt die wenigsten in »neue Menschen«. Was er stattdessen bewirkt: Klärung. Prioritäten werden sichtbar, innere Ruhe kehrt ein, Selbstvertrauen wächst. Das klingt bescheiden — ist für viele Befragte aber der eigentliche Durchbruch.

Zweitens identifiziert die Studie sechs empirische Pilgertypen: den Krisenläufer, den spirituell Suchenden, den Bewährungsläufer, den Entschleuniger, den Gemeinschaftspilger und den Wiederholungspilger. Jeder geht denselben Weg — aus völlig unterschiedlichen Gründen und mit unterschiedlichen Schlüsselerfahrungen.

Drittens zeigt sich der Camino Blues als breites Phänomen: Die Sehnsucht nach dem Weg (4,29/5) und nach der besonderen Atmosphäre (4,18/5) sind die stärksten Werte der Befragung. Das Gefühl, der Alltag passe nicht mehr (2,95/5), betrifft fast die Hälfte der Rückkehrer.

Die Studie zeigt auch: Die berührendsten Momente auf dem Camino sind nicht die Ankunft in Santiago, sondern die Begegnungen mit anderen Menschen. Peter Kirchmann, seit 1993 auf Jakobswegen unterwegs und Gründer einer Community mit über 2.000 Mitgliedern: »Diese Studie bestätigt, was ich seit 30 Jahren erlebe — der Jakobsweg funktioniert. Nicht als Allheilmittel, aber als Raum, in dem Menschen zu sich kommen.«

Weitere Publikationen aus den Studiendaten befinden sich im Peer-Review-Verfahren.

Kontakt: peter@jakobsweg-lebensweg.de | jakobsweg-lebensweg.de

FEATURE-BAUSTEIN

ca. 800 Wörter

Mythos Jakobsweg wissenschaftlich entschlüsselt: Was 588 Pilger wirklich erleben — und warum der Weg Regie führt.

Jedes Jahr begeben sich Hunderttausende Menschen auf den Jakobsweg. Sie suchen Auszeiten, Neuorientierung oder ein spirituelles Erlebnis. Doch was passiert wirklich in ihnen, wenn sie wochenlang mit dem Rucksack durch Spanien laufen? Eine groß angelegte Studie (veröffentlicht im Journal of Tourism and Cultural Change) liefert nun überraschende Antworten: Die innere Transformation ist kein Zufallsprodukt, sondern wird messbar durch die Geografie des Weges gesteuert.

Für die Studie haben Peter Kirchmann und Prof. Dr. Andreas Braun die detaillierten qualitativen Erfahrungsberichte von 588 deutschsprachigen Pilgerinnen und Pilgern ausgewertet. Die Ergebnisse brechen mit vielen romantisierenden Klischees und zeigen die harte psychologische Realität des Pilgerns.

Die Geografie der Gefühle: Der Weg als psychologischer Katalysator

Das wohl überraschendste Ergebnis der Studie betrifft die sogenannte »emotionale Landkarte« des Weges. Das Forschungsteam konnte das Phänomen des »Convergent Place-Making« nachweisen: Völlig unkoordinierte Menschen durchleben an den exakt gleichen Orten systematisch die gleichen tiefen Gefühle.

»Wir dachten immer, das innere Erleben beim Pilgern sei rein individuell. Unsere Daten zeigen etwas völlig anderes: Der Weg führt Regie. Bestimmte Orte wie das Cruz de Ferro oder die Weite der Meseta lösen bei fast allen Menschen exakt die gleichen, tiefen emotionalen Prozesse aus.« (Peter Kirchmann)

So fungiert das berühmte Cruz de Ferro bei fast allen Teilnehmern als ritueller Schwellenort für emotionales Loslassen und Abschied. Die Ankunft in Santiago de Compostela steht für biografische Bestätigung, während die rauen Küsten von Finisterre und Muxía Räume der radikalen Offenheit für Neuanfänge darstellen. Die Weite der Meseta wiederum erzeugt eine heilsame Dezentrierung — das erschöpfte Ego schrumpft und macht Platz für eine tiefe Verbundenheit mit der Natur.

Trost ohne Kirche: Die neue, post-religiöse Spiritualität

Auch die Rolle der sakralen Bauwerke wandelt sich drastisch. Die Studie belegt, dass historische Kirchen und Kapellen entlang der Route heute eine völlig neue Funktion erfüllen. Sie sind nicht mehr nur Stätten des klassischen Glaubens, sondern universelle emotionale Schutzräume.

»Der Jakobsweg zeigt uns die Zukunft der Spiritualität: Historische Kapellen und Kirchen auf dem Weg funktionieren heute als überkonfessionelle Schutzräume. Sie bieten Trost, emotionale Erlaubnis und einen Moment der Stille — völlig unabhängig davon, ob jemand gläubig ist oder nicht.« (Prof. Dr. Andreas Braun)

Überraschende Stabilität: Die universelle Kraft des Pilgerns

Auffällig ist, wie universell der Jakobsweg wirkt. Ob man jung oder alt, weiblich oder männlich, Erstpilger oder erfahrener Weitwanderer ist, ändert an den grundlegenden emotionalen Reaktionsmustern nichts.

»Ob Top-Manager oder Studentin, ob 25 oder 65 Jahre alt — unsere Auswertungen belegen eindrucksvoll, dass der Jakobsweg eine universelle Wirkungskraft besitzt. Die emotionalen Muster, die wir identifiziert haben, sind über alle demografischen Grenzen hinweg absolut stabil.« (Peter Kirchmann & Prof. Dr. Andreas Braun)

Das Geheimnis der Gemeinschaft: Die Magie ungeplanter Begegnungen

Trotz der festen geografischen Ankerpunkte offenbarte die Studie ein weiteres Kernphänomen: Die stärkste transformierende Kraft auf dem Weg ist an keinen physischen Ort gebunden. Es sind die zwischenmenschlichen Begegnungen, die bei den Pilgern die nachhaltigsten Spuren hinterlassen.

»Während Orte wie Santiago oder das Cruz de Ferro feste, verlässliche Ankerpunkte für bestimmte Gefühle bilden, ist die stärkste Kraft des Weges räumlich völlig ungebunden: Die tiefsten lebensverändernden Momente entstehen in den ungeplanten, echten Begegnungen zwischen den Menschen am Wegesrand.« (Peter Kirchmann)

Der »Camino Blues«: Wenn die Heimkehr zur größten Hürde wird

Die Gesellschaft und die Medien feiern oft den heldenhaften Aufbruch und das glückliche Ankommen in Santiago. Doch die Daten von Kirchmann und Braun zeigen eine andere Realität: Für viele Pilger beginnt die eigentliche psychologische Herausforderung erst nach der Reise.

»Der »Camino Blues« nach der Reise ist kein Mythos, sondern ein harter, messbarer Re-Integrationsprozess. Wer wochenlang auf das Wesentliche reduziert gelebt hat, erlebt unseren schnellen Alltag oft als echten Schock, der eine systematische Vorbereitung erfordert.« (Prof. Dr. Andreas Braun)

Was am meisten berührt

Vielleicht die wichtigste Erkenntnis für alle, die den Camino planen: Der berührendste Moment ist nicht immer die Ankunft in Santiago. Es sind die Begegnungen mit anderen Menschen — Fremde, die nach drei Tagen zu Vertrauten werden. Gespräche von einer Tiefe, die im normalen Leben selten wird.

Peter Kirchmann, der selbst über 6.000 Kilometer auf Jakobswegen zurückgelegt hat: »Diese Studie bestätigt, was ich seit 30 Jahren erlebe. Der Jakobsweg funktioniert. Nicht als Allheilmittel. Nicht für jeden auf dieselbe Weise. Aber er schafft einen Raum, in dem Menschen zu sich kommen — manchmal zum ersten Mal seit Jahren.«

Die Studie ist frei zugänglich unter DOI: 10.1080/14766825.2026.2688831. Weitere Publikationen aus den Studiendaten befinden sich im Peer-Review-Verfahren.

Kontakt: peter@jakobsweg-lebensweg.de | jakobsweg-lebensweg.de

Fünf Aufhänger für Ihre Berichterstattung

Die wertvollsten Aspekte der Studie für unterschiedliche Medienformate.

GEOGRAFIE DER GEFÜHLE

Die emotionale Landkarte: Warum Pilger an den gleichen Orten das Gleiche fühlen

Zielmedien: Psychologie Heute, emotion, Zeit Online, Stern

Das spannendste Ergebnis: Die emotionalen und spirituellen Erfahrungen sind keineswegs zufällig. Unkoordinierte Menschen durchleben an den gleichen Orten systematisch die gleichen tiefen Gefühle. Cruz de Ferro = Loslassen. Meseta = das Ego schrumpft. Kirchen = Trost unabhängig vom Glauben.

CAMINO BLUES

Die Rückkehr: Warum der Alltag nach dem Jakobsweg nicht mehr passt

Zielmedien: Psychologie Heute, Brigitte, Geo Saison, Ratgeber-Formate

4,29 von 5 — die Sehnsucht, bald wieder loszugehen, ist der höchste Einzelwert der gesamten Studie. Der Camino Blues bricht das kitschige Klischee vom glücklichen Rückkehrer. Die Rückkehr ist eine psychologische Herausforderung, die systematische Vorbereitung braucht.

UNIVERSALITÄT

Egal ob Top-Manager oder Student: Der Weg wirkt auf alle gleich

Zielmedien: Wirtschaftsmagazine, Spiegel, FAZ, Handelsblatt

Die emotionalen Muster hängen weder vom Geschlecht, noch vom Alter oder der Pilgererfahrung ab. Der Weg besitzt eine universelle Transformationskraft. Einzig jüngere Pilger unter 55 reagieren intensiver auf Naturräume.

POST-RELIGIÖSE SPIRITUALITÄT

Trost ohne Kirche: Wie Kapellen kirchenfernen Menschen neue Kraft geben

Zielmedien: Publik-Forum, Chrismon, Pilgerwege-Magazin, Jakobusblatt

Kirchen und Kapellen am Weg bieten Trost und emotionale Öffnung — unabhängig davon, ob die Pilger gläubig oder Mitglied einer Kirche sind. Ein Befund, der den Trend der post-religiösen Spiritualität wissenschaftlich untermauert.

REISE & OUTDOOR

94 % — Was Pilger am meisten berührt, ist nicht die Ankunft

Zielmedien: Geo Saison, Merian, Wandermagazin, National Geographic

Stille und Weite der Landschaft (94 %), Begegnungen mit Fremden (89 %), körperliche Grenzerfahrungen (76 %) — die Studie zeigt erstmals mit Zahlen, was 800 km zu Fuß mit Menschen machen. Die Ankunft in Santiago landet nur auf Platz 3.

Welches Thema passt zu Ihrem Medium?

Medium-Typ	Passender Aufhänger	Empfohlenes Format
Psychologie / Gesellschaft	Geografie der Gefühle, Camino Blues	Feature 1.500–2.000 Wörter
Reise / Outdoor	Fünf emotionale Schlüsselzonen	Reportage mit Infografik
Pilger / Spiritualität	Post-religiöse Spiritualität, Pilgertypen	Gastartikel 1.200 Wörter
Lifestyle / Frauen	Camino Blues, Neuorientierung	Personal Essay + Interview
Wirtschaft / Karriere	Universalität, Burnout-Prävention	Interview 1.000 Wörter
Regionale Tageszeitung	Lokaler Autor + überraschende Ergebnisse	Porträt + Kurzbericht
Radio / Podcast	Alle Themen	Interview 10–20 Min.

Die Autoren

Peter Kirchmann

jakobsweg-lebensweg.de

Peter Kirchmann ist systemischer Coach, Jakobsweg-Experte und Studienautor. Seit 1993 ist er auf europäischen Pilgerwegen unterwegs und hat mehr als 6.000 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Im Rahmen der Studie verantwortet er die inhaltliche Konzeption, die Community-basierte Datenrekrutierung und die Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in praxisnahe Formate. Mit jakobsweg-lebensweg.de betreibt er seit 2015 eine der reichweitenstärksten deutschsprachigen Pilgerplattformen — mit eigenem Podcast, einer aktiven Community und dem Buen-Camino-Verlag.

Verfügbar für: Interviews (Telefon, Video, Podcast), Vorträge, Gastbeiträge

Prof. Dr. Andreas Braun

BSP Business & Law School Berlin

Andreas Braun ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Innovationsmanagement. Im Rahmen der Studie verantwortet er die wissenschaftliche Methodik — von der Fragebogenkonstruktion über die statistische Auswertung bis zur Publikation in einem internationalen Fachjournal. Seit 2016 leitet er zudem ein hochschulbasiertes Jakobsweg-Projekt, das erfahrungsorientiertes Lernen, persönliche Entwicklung und wissenschaftliche Forschung miteinander verbindet. Mehr als 120 Studierende haben bislang an dem Projekt teilgenommen, das jährlich von Astorga nach Santiago führt.

Verfügbar für: Wissenschaftliche Hintergrundgespräche, Fachinterviews

Zitierfähige Aussagen der Autoren

Peter Kirchmann:

»Diese Studie bestätigt, was ich seit 30 Jahren erlebe. Der Jakobsweg funktioniert. Nicht als Allheilmittel. Nicht für jeden auf dieselbe Weise. Aber er schafft einen Raum, in dem Menschen zu sich kommen — manchmal zum ersten Mal seit Jahren.«

»Der überraschendste Befund war für mich die Sehnsucht. 4,29 von 5 — das ist kein mildes Fernweh. Das ist ein körperliches Vermissen. Und es zeigt: Der Camino wirkt tiefer, als die meisten ahnen, bevor sie gehen.«

Prof. Dr. Andreas Braun:

»Besonders faszinierend ist die absolute Stabilität der Daten. Die emotionalen Orts-Muster hängen weder vom Geschlecht noch von der Pilgererfahrung ab. Der Weg besitzt eine universelle Transformationskraft, die jeden Menschen auf ähnliche Weise berührt.«

»Die psychographische Tiefe der Pilgererfahrungen überrascht die meisten Laien. Was Pilger als ›den Weg hat mich verändert‹ beschreiben, lässt sich in unseren Daten als präziser, mehrstufiger Re-Integrationsprozess nachzeichnen.«

Vorformulierte Schlagzeilen

Zur freien Verwendung und Anpassung.

»Die emotionale Landkarte des Jakobswegs: Warum Pilger an den gleichen Orten das Gleiche fühlen.«

»Trost ohne Kirche: Wie historische Kapellen modernen, kirchenfernen Menschen neue Kraft geben.«

»Der Camino Blues: Warum die Rückkehr vom Weg die größte psychologische Hürde ist.«

»588 Pilger, eine Erkenntnis: Der Jakobsweg macht niemanden zum neuen Menschen — aber er klärt, wer man ist.«

»4,29 von 5: Die Sehnsucht nach dem Jakobsweg ist stärker als jedes andere Gefühl der Studie.«

Kontakt für Medienanfragen

Peter Kirchmann

Studienautor, Jakobsweg-Experte, systemischer Coach

E-Mail: peter@jakobsweg-lebensweg.de

Web: jakobsweg-lebensweg.de

Pressebereich: jakobsweg-lebensweg.de/jakobsweg-studie-presse/

Peter Kirchmann steht für Interviews per Telefon, Video und als Podcast-Gast zur Verfügung. Terminvereinbarung in der Regel innerhalb von 48 Stunden.

Podcast

»Jakobsweg — Dein Podcast für den Camino de Santiago«

260+ Folgen · ca. 8.000 monatliche Hörer

Spotify: open.spotify.com/show/6RnETkM8pxDtP43KJAQUhJ

Apple Podcasts: podcasts.apple.com/de/podcast/id1514163776

Amazon Music: music.amazon.de/podcasts/3710741a-6903-45a7-8c1b-b4d70e0e644e

YouTube: youtube.com/channel/UC8htPeXhcGOWBHfFcD4ql1g

Deezer: deezer.com/de/show/1307872

Zitiervorschlag

Kirchmann, P. & Braun, A. (2026). Convergent symbolic geographies: How pilgrims produce stable place-meaning patterns on the Camino de Santiago. *Journal of Tourism and Cultural Change*. <https://doi.org/10.1080/14766825.2026.2688831>

Nutzungshinweis

Alle Inhalte dieser Pressemappe dürfen unter Quellenangabe frei verwendet werden: Kirchmann & Braun, Jakobsweg-Studie 2026, jakobsweg-lebensweg.de. Infografiken und Datenvisualisierungen stehen als separate Dateien zum Download bereit unter jakobsweg-lebensweg.de/jakobsweg-studie-presse/. Veränderungen an den Grafiken sind nicht gestattet.

Hochauflösendes Bildmaterial (Autorenfotos und Camino-Motive) auf Anfrage: peter@jakobsweg-lebensweg.de

— Ende der Pressemappe —